



Mittendrin und doch mit Abstand

Hoffnungsbrief - Mai 2020





Als Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis saß, schrieb er, dass es für ihn überlebenswichtig geworden sei, jedem Tag eine feste Struktur zu geben. Das hilft mir gerade in Zeiten von Corona sehr, dass ich feste Punkte in meinem Tagesablauf habe, auf die ich mich (meistens) freue und denen ich mehr als sonst meine Aufmerksamkeit schenke. Was für mich gilt, muss natürlich nicht für Sie gelten; aber vielleicht ist ja der ein oder andere Impuls dabei, den man mal ausprobieren kann.

Zwei Regeln gibt es bei mir für jeden Tag. Zuerst: kein Tag ohne ein gesungenes Lied. Ich singe meistens beim Händewaschen. Das sorgt für innere und äußere Hygiene. Mein aktuelles Lieblingslied: „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht! Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau´ ich und fürcht´ mich nicht!“ Und zweitens: kein Tag, ohne mindestens ein Mal einen Men-

schen zum Lachen zu bringen und selbst von Herzen zu lachen. Lachen ist wie Gebet: Es befreit!

Mein Tag beginnt in der Regel um 07:00 Uhr. Jeden zweiten Tag wird eine halbe Stunde gejoggt, dann Frühstück und anschließend eine Viertelstunde gebetet. Ich setze mich vor mein Kreuz aus Assisi in meinem Arbeitszimmer und bete für Menschen aus unserer Gemeinde. Menschen, von denen ich weiß, dass es ihnen nicht gut geht und um die ich mir Sorgen mache. Ich bete für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gemeindezentrum und unseren Kindertagesstätten. Dann gehört für mich eine stille Zeit dazu, in der ich einen Bibeltext und aus einem Buch lese. Zurzeit lese ich „Verwurzelt. Jesus und dem Leben auf der Spur“ von Michael Herbst, das man über unseren Büchertisch bestellen kann.

Dann etwa gegen 08:30 Uhr beginnt die eigentliche Arbeit mit Dienstgesprächen im Büro oder mit unserem Team und Home-Office: E-Mails schreiben, lesen und beantworten, Kontakt halten mit Presbyteriumsmitgliedern, jede Menge Telefonate mit Gemeindegliedern und Schritt für Schritt mein Büro aufräumen.

Seit Corona ist eine weitere Aufgabe hinzugekommen: Ich drehe mit meinen Kolleginnen und mit unserer Organistin Angelika Neuleben jede Woche ein kleines Andachts-

Video für unsere Gemeindehomepage. All die kleinen Filmchen werden von mir zusammengebastelt und auf YouTube hochgeladen. Geben Sie dort „Evangelisch in Waltrop“ ein! Dann sehen Sie die Ergebnisse!

Der Nachmittag von 15:00 - 19:00 Uhr kann unterschiedlich aussehen. Ich nutze die Zeit, Ideen auszuarbeiten für die Zeit nach Corona: Vieles muss jetzt geplant werden, unabhängig davon, ob es stattfinden kann oder nicht. Zum Beispiel im Herbst unsere Kinderbibelwoche im Oktober. Hier soll es zum Abschluss ein großes Familienkonzert geben. All das muss geplant und vorbereitet werden. Hoffentlich hat sich die Lage bis dahin entspannt!

Außerdem sind Dagmar Uzoh, Sabine Dumpelnik, demnächst auch unsere FSJ-Kraft Nina Gollub und ich an Werktagen regelmäßig von 16:00 - 19:00 Uhr in der offenen Dreifaltigkeitskirche anzutreffen. Auch diese Zeit nutze ich für Seelsorgegespräche mit Abstand, zum Lesen oder auch, um klassische Gitarre zu üben, was bei mir vor Corona nicht mehr möglich war.

Am späten Nachmittag und am Abend finden meistens noch Videokonferenzen statt: Unser Presbyterium hat in einer Videositzung die wichtigsten Entscheidungen für unsere Gemeinde getroffen. Seit letzter Woche treffen wir uns regel-

mäßig mit 5 - 7 Jugendlichen per Internet für einen Video-Glaubenskurs (s. Artikel), der für mich ein Highlight der Woche ist.

Um 19:30 Uhr unterbreche ich alles: Denn dann läuten die Glocken. Das bedeutet für mich: Fünf Minuten Stille! Fünf Minuten Gebet! Fünf Minuten Dankbarkeit! Fünf Minuten, um alle Lasten des Tages bei Gott zu lassen. Dann klingt irgendwann der Tag bei meiner Frau und mir mit Telefonaten mit unseren Eltern, unseren Kindern oder mit Freundinnen und Freunden aus.

Ich weiß: Das klingt nicht nach besonders viel Arbeit, aber ich erlebe diese Zeit dennoch als sehr anstrengend, weil jeder Rhythmus und jede Struktur zu fehlen scheinen.

Darum bin ich dankbar für jede Art von Ordnung im Tagesablauf! Ich bin dankbar für den Sport, den ich zwischendrin machen kann, für das Radfahren mit meiner Frau und für freundliche Menschen, die mir unterwegs begegnen und mich grüßen und mir zeigen: Du bist nicht allein!





„Jugend allein Zuhause? Nicht bei uns!“

Immer freitags um 17:00 Uhr fängt mein Bildschirm an, lebendig zu werden. Ich sehe bekannte und liebe Gesichter, wir grüßen uns und schauen dann gemeinsam einen Film, der immer wieder von Fragen unterbrochen wird. Fragen wie: „Wenn du 24 Stunden alles tun könntest, wovon du schon immer geträumt hast: Was würdest du machen?“ Dann sprechen wir miteinander und schauen uns den Film weiter an und merken plötzlich: Auf diese Frage hat auch unser christlicher Glaube bzw. Jesus eine Antwort. Und zwar eine gute Antwort. Eine Antwort zum Weiterdenken. Eine Antwort, die Mut macht.

Das sagen die Jugendlichen über unsere gemeinsamen Treffen:

Hannah: Mir bringen unsere Zoom-Alpha-Treffen total viel. (Anm. der Redaktion: Zoom ist die Plattform der Videokonferenz.) Ich sehe die

Menschen, die mir nahe sind und kann mit ihnen über Themen sprechen, die mir persönlich wichtig sind (...).

Anna-Lena: Auf diese Art und Weise kann ich mich weiterhin in dieser besonderen Zeit mit anderen Menschen über den Glauben austauschen. Es tut einfach mal gut, wenn nicht nur das Thema Corona im Mittelpunkt steht!

Nina: Mir bereiten unsere regelmäßigen Alpha-Treffen über Videokonferenz viel Freude. Sie sind wie ein geschützter Raum, in dem ich mit lieben Menschen über all die Dinge sprechen kann, die mich gerade beschäftigen. Der Alpha-Kurs hilft mir dabei, mich mit meinem Glauben näher zu befassen.

Informationen zum Alpha-Kurs bei Herrn Pfr. Holger Möllenhoff oder im Internet auf der Alpha-Homepage: www.alphakurs.de

Wir wollen unsere Lieblingslieder mit Ihnen/Euch teilen. Diese sind auf YouTube zu hören (bei der Suche in YouTube den Titel oder die Buchstaben und Zahlenkombination angeben). - Viel Spaß!



YouTube-Suche

Aber du weißt den Weg für mich	2YR6_6KuJnU
Amazing Grace	RA2zX2RTF-8
Du bist mein Zufluchtsort	0sWWOYtUGAQ
Er hört dein Gebet	ViJVQXKKSG0
Goodbye Song	NrGrxa-fhKE
Gott segne Dich	5Ubb0QhEMk oder wDVfu5Zlbpq
Hallelujah	LRP8d7hhpoQ oder M9R6FBEe_10
Ich wünsch dir Gottes Segen	wDVfu5Zlbpq
In Christ alone	RY4CW5pte98 oder a28pzG50ffA
Lege deine Sorgen nieder	yTRRqM2N08
Meine Zeit steht in deinen Händen	E49-Mox84S8
Möge die Straße	jitSoszyAh4 oder 4Rlx6S5s5Jc
Stand Up	sn19xvfoXvk
Unterwegs mit Gott	0y80Qq_pfiM
Vater unser	FjFqs-vae90
Wie groß bist du	2U2gZSPETEA
Wohin sonst	acTug3Mp4LQ
Zehntausend Gründe	bg9eAA0W23Y oder 4TXFigcT27A
P22 Chorus	GVw-l-0TnKM oder A_Rtlu5uVZc



Die Zeit nach Corona ...

Wie wird sie sein, diese Zeit nach Corona? Wir wissen es nicht.

Im Moment lernen wir, auf viele Dinge zu verzichten, die für uns alltäglich sind: Treffen mit Freunden, Reisen, Fitnessstudio, Besuch von Kindern und Enkeln oder von Oma und Opa. Und ja: Auch das gemeinsame Feiern des Gottesdienstes in der Kirche gehört zu den Dingen, die wir schmerzlich vermissen. Gleichzeitig haben wir Angst um uns und um die Menschen, die wir lieben. Werden wir diese Krise heil und gesund überstehen?

Es gibt eine interessante Methode, sich das vorzustellen, und zwar mittels einer Rückwärts-Prognose. Dabei schauen wir aus der Zukunft zurück auf heute. Klingt verrückt? Versuchen wir es einmal: Stellen wir uns eine Situation im Herbst vor. Wir sitzen in einer Eisdiele in unserem schönen Waltrop. Es ist warm und auf der Straße sind wieder Menschen unterwegs. Bewegen sie sich anders? Ist alles so wie früher? Schmecken das Eis, das Bier oder der Kaffee wieder wie früher? Wie damals vor Corona? Oder sogar besser?

Worüber werden wir uns rückblickend wundern? Wir werden uns wundern, dass die sozialen Verzichte, die wir leisten mussten, selten zu der befürchteten Vereinsamung führten. Im Gegenteil: Nach

dem ersten Schock fühlten viele von uns sich auf einmal "entschleunigt". Das viele Hetzen von einem Termin zum nächsten, das ständige Präsentsein, der Stress im Job: Alles kam plötzlich zum Stillstand. Aber Verzicht bedeutet nicht immer Verlust, sondern eröffnet oft neue Möglichkeiten. Wir haben neue Menschen kennengelernt. Familien, Nachbarn, Freunde sind sich wieder näher gerückt, trotz Kontaktsperre. Lokale Hilfsgruppen wurden gegründet.

Wir gewöhnten uns an Tele- und Videokonferenzen, Homeoffice, Homeschooling, Online-Andachten. Bücher und Gesellschaftsspiele erlebten ein Revival.

Und wir fragen uns: Was ist der Mensch? Was sind wir füreinander? Wir staunen rückwärts, wieviel Humor und Mitmenschlichkeit in den Tagen des Virus tatsächlich entstanden sind. Und wir werden uns wundern, wie weit die Wirtschaft schrumpfen konnte, ohne dass es einen Zusammenbruch gab.

(QUELLE: MATTHIAS HORX,
WWW.ZUKUNFTSINSTITUT.DE)

Lasst uns Geduld haben. Lasst uns die Regeln einhalten. Lasst uns auf Gott vertrauen und lasst uns zusammen träumen ... von der Zeit nach Corona.

Herzlichst Ihre Karin Echter

Wie können wir uns gegenseitig in dieser besonderen Zeit unterstützen?

Was können Sie ihren Mitmenschen anbieten?

Was brauchen Sie?

Gummilitze gesucht!

Um weitere Alltagsstoffmasken nähen zu können, fehlt mir Gummilitze. Wer welche abgeben kann, bringt sie bitte ins Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum.

Gerne kann ich auch fertige Masken abgeben.

Wer mitnähen möchte, ist herzlich eingeladen!

Dagmar Uzoh



Gabenzaun am Rathaus



Dies ist ein Angebot, um Dinge anonym und einfach an Bedürftige weiterzugeben. Am Zaun hinter dem Fahrradständer am Rathaus können Tüten angehängen werden mit gut verpackten haltbaren Lebensmitteln oder Hygieneartikeln.

Gerade in dieser Zeit freuen sich auch in Waltrop Menschen über Dinge des alltäglichen Bedarfs am Gabenzaun.

Einzelne, aber auch Familien, die durch die Corona-Krise in Not geraten sind, können **Hilfe beantragen**.

Betroffene wenden sich unter dem Stichwort Corona-Hilfe an "Lichtblicke e.V." in Datteln oder an "Wir im Revier".

Unsere Diakonin Frau Uzoh (dagmar.uzoh@kk-ekvw.de oder Tel: 0170 859 7796) ist bei der Antragstellung gerne behilflich. Bitte sagen Sie weiter, dass es diese Hilfsmöglichkeit gibt!



Impressum: V.i.S.d.P.: Pfr. Holger Möllenhoff, Im Sauerfeld 4, 45731 Waltrop

Auflage: 1.500 Stück